

Unsern Martin Luther sollt Ihr also hören in diesem Büchlein, lieben Leser, wie er auch in seinem Hause gepredigt hat die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt, und gesungen mit seinen Kindern von der Gnade, durch welche er geworden, was Er uns ist. Darum sind nicht bloß die Weihnachtsgespräche, welche er über die Festandachten so, wie jetzt im Martinsfeste, soll gehalten haben, alle buchstäblich aus seinen Schriften zusammengestellt; sondern auch die Lieder in denselben ganz wieder so angestimmt, als wie er selbst die besten uns vorgesungen hat; daß hier also Wort und Ton beide in ihrer ersten Kraft wieder zusammen wirken. Mehr als die Reform des Textes, nach der schon ein größeres Verlangen angeregt ist, mag freilich noch die Wiederherstellung der Melodien Euch auffallen: versucht sie aber nur frisch und wieder mit einfältigem Herzen (Apostelgesch. 2, 47.) nachzusingen, und Ihr werdet bald merken, daß auch in ihren ursprünglichen Rhythmen und Harmonien die Kraft aus der Höhe wieder zu uns komme, durch welche wir die Reformation der Kirche so fortsetzen mögen, als sie unser geläuterte Vorstreiter je zuerst in seinem eigenen Hause angefangen hat.

Und damit Ihr Euch da den Mann Gottes in seinem nächsten Kreise recht vorstellen möget, so könnt Ihr ihn auch auf dem Bilde